

22. Mai 2015

STÜHLINGER

Bürgerverein unzufrieden über Fortschritte bei Projekten im Stadtteil

Der Bürgerverein Stühlinger ist unzufrieden, wie's mit Säule, Bücherregal und Bolzplatz vorangeht.

STÜHLINGER. Es ging um alte und neue ungeklärte Fragen: In der Mitgliederversammlung des Bürgervereins Stühlinger war sowohl die unendliche Säulen-Auseinandersetzung mit dem Bauunternehmer Peter Unmüßig Thema als auch die Verteilung der 78 000 Euro aus dem Verfügungsfonds der Stadtteileitlinien.

Der Säulenstreit geht weiter: Bis Ende 2000 standen sechs Säulen, die dem Bürgerverein gehören, am Hauptbahnhof, später waren sie bei der Stadt gelagert. Als sie plötzlich auf dem Gelände der damaligen Kneipe "Holla die Waldfee" auftauchten, protestierte der Bürgerverein bei der Stadtverwaltung und dem Unternehmer Peter Unmüßig, dem das Gelände gehört (die BZ berichtete). Die Säulen blieben schließlich als Leihgabe des Bürgervereins stehen. Doch zum WM-"Public Viewing" sei 2014 eine der sechs Säulen ausgehebelt worden, bilanzierte Jörg Ritzel, stellvertretender Bürgervereins-Vorsitzender – "und jetzt liegt sie da". Der Schriftverkehr mit Peter Unmüßig sei "mehr als anstrengend, es passiert gar nichts." Darum plane man, die Säule nun einfach selbständig "sicherzustellen".

Zäh voran gehe es auch bei den für dieses Jahr geplanten Projekten, die mit dem Verfügungsfonds finanziert werden sollen, sagte Daniela Ullrich, die Vorsitzende des Bürgervereins: Am Technischen Rathaus sollen ein Themengarten für Kinder und Jugendliche und ein zweiter, öffentlicher Garten entstehen – das dauere, wegen etlicher bürokratischer Hürden. Auch die Einrichtung eines öffentlichen Bücherregals am Lederleplatz ziehe sich hin, weil die gelben Telefonzellen, in dem die Bücher unterkommen sollen, im Post-Lager in Potsdam derzeit ausverkauft seien. Man halte nun parallel dazu auf Ebay Ausschau. Nicht voran gehe es bisher auch mit der Konzeptstudie, die zum Stühlinger Kirchplatz entstehen soll – um zu klären, ob er noch anderweitig als bisher genutzt werden könnte.

Noch kein Durchbruch beim Sportplatz für die Jugendlichen

Besonders kompliziert sei die Lage für den Bolzplatz, den sich die Jugendlichen vom Jugendzentrum "Letz Fetz" gewünscht hatten. Er soll an der unteren Ferdinand-Weiß-Straße entstehen. Zuerst hatten die Jugendlichen Kunstrasen vorgeschlagen, das lehnte die Stadtverwaltung wegen zu hoher Kosten ab. Dann schwenkten die Jugendlichen auf natürlichen Rasen um, doch nun bestehe die Verwaltung auf Kunstrasen, weil der beständiger sei. Es mangle nicht nur an Finanzierungschancen, sondern auch an nachvollziehbaren Erklärungen für die

Jugendlichen, sagt Daniela Ullrich: "Wir drehen uns im Kreis, das ist ärgerlich."

Werbung für den Stühlinger und gutes Zusammenleben macht in der nächsten Zeit das "Team Stühlinger" – eine Initiative aus etlichen Einrichtungen, dazu gehören unter anderem das Mütter- und Familienzentrum Klara, der Abenteuerspielplatz Rumpelhausen, die Hebelschule und der Bürgerverein. Sie präsentieren ihre Arbeit abwechselnd mittwochs und samstags auf dem Stühlinger Bauernmarkt unter dem Motto "Gemeinsam zu Tisch": Ein großer Tisch bietet Infos und Gespräche, außerdem entstehen Filme.

Wahlergebnisse: Vorsitzende Daniela Ullrich, Stellvertreter: Roswitha Reinmuth und Jörg Ritzel, KassiererIn Angelika Waibel, Schriftführerin Anne Reyers, Pressesprecherin Hannegret Bauß, Beisitzer: Barbara Bürer, Brigitta Luhr, Verena Gruninger, Lucia Rollim-Schultz, Sebastian Coker, Armin Jacob, Marko Glaubitz, Hans-Christoph Stork, Reiner Probst, Robert Sättele (alle wie bisher), Meral Gründer und Christiane Belledin (neu).

Termin: Nostalgische Messe auf dem Stühlinger Kirchplatz von Donnerstag, 18. Juni, 13 Uhr, bis Sonntag, 21. Juni.

Mitgliederzahl: 225.

Kontakt: <http://www.bv-stuehlinger.de>

Autor: Anja Bochtler

Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

So haben Fans in der Nacht den SC Freiburg empfangen



Nach dem Abstieg: Christian Streich ist den Tränen nahe



Wechselgerüchte um Schmid: So reagiert Streich



Streich kontert Dufner und Co.: "Das macht man nicht"

